

1851. Artikel zu den Zeitereignissen

Flüchtlings-Programm und rechtsfreie Räume, Teil 62

Leipzig: Terror durch Links-Autonome – Gesinnungs-Terror gegen AFD, gegen Christen und Deutsche

Johann Sebastian Bach: "Indessen seufzen wir", BWV 249 (SE-161): S. 11

Der Terror ist schon längst hierzulande angekommen: Neben dem Terror durch Asylanten-kriminalität,¹ gibt es den Terror durch Links-Autonome (s.u.) und einen mittlerweile ausgeprägten Gesinnungsterror (s.u.).

Wenn man den Titel (s.u., <http://www.bild.de/>, 13. 12. 2015, 10:11 Uhr) liest, so bekommt man den Eindruck, daß Rechte schwere Randale auf einer Demo in Leipzig verübt hätten. Erst



¹ Siehe Artikel 1768, (S. 5-7), 1774, (S. 5-8), 1777, (S. 4/8), 1783, (S. 4-6), 1791 (S. 4-6), 1792 (S. 1), 1794 (S. 2/3), 1795 (S. 3), 1796 (S. 1/2), 1798 (S. 1-3), 1801 (S. 1-6 u. 8), 1806 (S. 2-5), 1808 (S. 3/4), 1815 (S. 1/2) und (u.a.) 1850.

beim genaueren Lesen des Berichtes (– man erinnere sich an die linksextremen Ausschreitungen in Heidenau² –) wird deutlich:³ „Der Aufzug der Rechtspopulisten verlief ohne Vorfälle. Ein Zusammentreffen der beiden Lager konnte verhindert werden“, so Polizeipräsident Andreas Loepki.



(Die [linken] Autonomen bewarfen die Polizisten mit Pflastersteinen.⁴)

Doch schon vor dem eigentlich Demo-Beginn 14 Uhr eskalierte die Situation: Polizisten wurden teils massiv mit Böllern, Flaschen und Steinen attackiert.

Loepki: „Wir wurden massiv bedroht, von Linksautonomen mit Pflastersteinen und Flaschen beworfen. Es ist davon auszugehen, dass es mehrere verletzte Personen gab.“



Schlacht am Südplatz⁵

Auf den Straßen im Leipziger Süden zeigte sich während und nach den Straßenkämpfen eine Spur der Verwüstung: brennende Mülltonnen, Hunderte geschleuderte Pflastersteine, zerstörte Scheiben.

Nach Angaben einer Polizeisprecherin seien 69 Beamte verletzt worden, zwei von ihnen werden mindestens vier Wochen dienstunfähig sein. 50 Dienstfahrzeuge wurden beschädigt, vier sind nicht mehr fahrbereit. Die Polizei nahm 23 Menschen in Gewahrsam.

Jürgen Elsässer schreibt zu dem linken Terror in Leipzig:⁶ ... Besonders kennzeichnend: Eine der Antifa-Demonstrationen fand unter der Überschrift "Nieder mit dem Ba'ath-Regime in Syrien!" statt. Auf deutsch heißt das: Für den Sturz von Assad! Das ist ansonsten die Losung

² Siehe Artikel 1759 (S. 9/10)

³ <http://www.bild.de/regional/leipzig/demonstrationen/demo-tag-in-leipzig-43774130.bild.html>

⁴ <http://www.bild.de/regional/leipzig/demonstrationen/demo-tag-in-leipzig-43774130.bild.html>

⁵ <https://www.youtube.com/watch?v=2n1fnN7Tmls> (Man beachte: die Polizisten sind ohne Schutzschilder!)

⁶ <https://juergenelsaesser.wordpress.com/2015/12/14/linke-dschihad-freunde-verwandeln-leipzig-in-schlachtfeld/>

sowohl des IS und anderer Dschihadisten, wie auch die Leitlinie der US-Politik. So wächst zusammen, was zusammengehört: Die Linksradikalen sind der gewalttätige und potentielle Wurmfortsatz der IS/US-Nahostrategie in Europa. Während Trittin und andere Einpeitscher ausgerechnet die kreuzbrave AfD (s.u.) als "Bürgerkriegspartei" bezeichnen, sind es Linkspartei und Grüne (CDU/CSU/SPD), die diesen Titel verdienen. Der Dschihad, der den Nahen Osten verwüstet hat, wird mit ihrer Hilfe nach Europa transferiert.



(Ein Mann steht neben einer brennenden Barrikade.⁷)

Man stelle sich eine Sekunde vor, bei einer AfD- oder Pegida-Demo wäre es zu solchen Ausschreitungen gekommen wie bei den Linken am Samstag in Leipzig. Da wären sofort Verbotsanträge gestellt worden! Hier aber passiert nüsch – und die linksradikale Szene in Connewitz wird weiter staatlich finanziert ... Und n24:⁸

Gewaltexzess in Leipzig

Wo in offener Feindschaft zum Staat gelebt wird

Extremismus-Forscher Werner Patzelt

„Weil links grundsätzlich als gut und rechts immer als schlecht gilt, steht „Gewalt von links gegen rechts stets im Dienst einer guten Sache, und also sind auch solche Mittel erlaubt, die man Rechten niemals nachsehen würde.“



Quelle Welt

00:26 | 01:21
⏸
🔊
🗪

⁷ <http://www.bild.de/regional/leipzig/demonstrationen/demo-tag-in-leipzig-43774130.bild.html>

⁸ <http://www.n24.de/n24/Nachrichten/Politik/d/7767070/wo-in-offener-feindschaft-zum-staat-gelebt-wird.html>

Gerade mal 550 Meter wollten die rund 150 Anhänger der rechtsextremen "Offensive für Deutschland" und der Partei "Die Rechte" durch den Leipziger Stadtteil Connewitz marschieren. Die Demonstration war angemeldet, die Polizei rechtzeitig informiert. Und doch glich die Gegend anschließend einem Trümmerfeld ...

Wie konnte es dazu kommen? Am Tag danach hagelte es Schuldzuweisungen. Der Fraktionschef der Linken in Sachsens Landtag, Rico Gebhardt, sprach von einem "teilweise massiven und unverständlich erscheinenden Vorgehen der Polizei gegen friedliche Demonstrierende (!)". Auch der innenpolitische Sprecher der Grünen, Valentin Lippmann, bemängelte: "Es ist aber auch zu einem massiven Vorgehen der Polizei gegen friedliche Demonstranten (!) gekommen, bis hin zu Tränengaseinsätzen. Die Verhältnismäßigkeit wirft eine Vielzahl von Fragen auf." Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) sagte, es seien zu wenige Polizisten im Einsatz gewesen (s.u.); er klagte über "offenen Straßenterror" der Linksextremen.



Dabei hätten doch alle gewusst, was an dem vergangenen Wochenende in Leipzig passieren würde, sagt der Dresdner Extremismusforscher Werner Patzelt (s.o.) im Gespräch mit der "Welt". "Die Ausschreitungen haben mich nicht überrascht." Nicht nur gehörten sie zu Leipzig wie einst die "Kreuzberger Nächte" zu Berlin; sondern er habe auch die Gelegenheit gehabt, vorab eine Einschätzung des Leipziger Polizeipräsidenten zu hören.

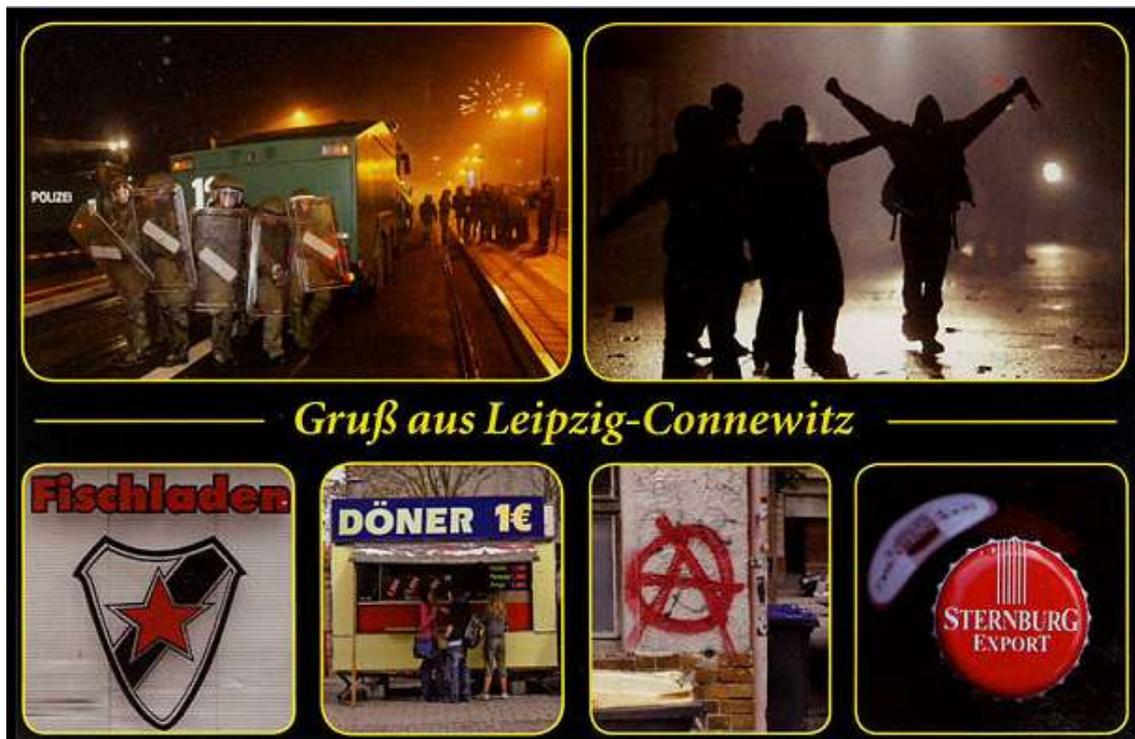
"Genau so, wie der es vorhersagte, ist es dann auch gekommen", sagt Patzelt. "Es war zumindest der Polizei klar und ebenso jenen Linksextremisten, die sich in Leipzig einmal mehr höchst aktiv an die Bekämpfung des ewig Bösen gemacht haben, also an den Kampf gegen rechts sowie gegen jenen Staat, der auch den Gegnern von Linken ihre Freiheitsrechte sichert." Ob Oberbürgermeister Jung auch geglaubt habe, dass es wie üblich kommt, sei eine andere Frage, findet Patzelt: "Er gab sich im Nachhinein erstaunt über jene Gewalttätigkeit, obwohl in seiner Stadt derlei Übergriffe immer wieder vorkommen."

Er hätte es jedenfalls ahnen können, denn der Leipziger Süden ist für seinen Linksextremismus längst bundesweit bekannt. In den beiden direkt aneinandergrenzenden Stadtteilen Connewitz und Südvorstadt verfestigte sich seit 1990 die autonome Szene. Bereits unmittelbar nach der deutschen Einheit hatten Linksextreme damit begonnen, leer stehende Häuser zu besetzen und alternative Wohn- und Lebensformen zu etablieren. Inzwischen zählt Leipzig neben Hamburg und Berlin zu den Zentren des Linksextremismus in der Bundesrepublik.

Patzelt hält darum das Erstaunen von SPD-Oberbürgermeister Jung nicht für glaubwürdig. "Solange es um die viel gelobte Leipziger Abwehr von Legida ging, schien er Gewalt gegen rechts billigend in Kauf zu nehmen", sagt der Dresdner Wissenschaftler. "Erst jetzt, wo es in ganz offensichtlicher Unverhältnismäßigkeit um ein Häuflein von vielleicht 200 Rechtsextremen und im Wesentlichen gegen die Polizei ging, gibt er sich bestürzt, obwohl sich im Grunde nichts Neues ereignet hat."

Linksextremen sieht man Gewalt eher nach

Connewitz gilt auch in Sicherheitskreisen längst als "No-go-Area". Nicht einmal Bundesinnenminister sind dort sicher. Vor einigen Monaten sei Thomas de Maiziere (CDU) von seinen Sicherheitsleuten "dringend abgeraten" worden, "da überhaupt durchzugehen", sagt Patzelt. Erst vor knapp drei Wochen wurde in Connewitz Sachsens Justizminister Sebastian Gemkow (CDU) mit seiner Familie Opfer eines Anschlags. Gegen zwei Uhr nachts schlugen Unbekannte die Scheiben seiner Erdgeschosswohnung in der Südvorstadt mit Steinen ein. Buttersäure lief die Scheiben und die Fassade herunter.



(<https://linksunten.indymedia.org/de/node/159870>)

Werden die linke Gewaltbereitschaft und die von ihr ausgehende Gefahr möglicherweise unterschätzt? In Deutschland gelte links grundsätzlich als gut und rechts immer als schlecht, so Patzelt. "Folglich steht Gewalt von links gegen rechts stets im Dienst einer guten Sache, und also sind auch solche Mittel erlaubt, die man Rechten niemals nachsehen würde", sagt er. "Selbst wenn man diese Asymmetrie nicht für gut befindet, muss man sie als politisch-kulturelle Selbstverständlichkeit in Rechnung stellen."

So sei bei der Demonstration gegen den AfD-Parteitag in Hannover mit Claudia Roth eine Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages hinter dem Schwarzen Block – den gewaltbereiten Linksautonomen – hermarschiert.⁹ Patzelt: "Was würde wohl ein CDU-Landtags-

⁹ Siehe Artikel 1843 (S. 1)

abgeordneter zu hören bekommen, wenn er sich auf diese Weise mit Pegida-Demonstranten gemeingemacht hätte?"

Sogar Bundesjustizminister Heiko Maas (SPD) demonstrierte bereits Seit' an Seit' mit den Linksextremisten. Auf die Frage der "Welt", wie er einerseits Pegida vorwerfen könne, Rechtsradikale in ihren Demonstrationen zu dulden, und zugleich mit Linksradikalen zu demonstrieren, antwortete Maas: "Wieso, wo sind denn welche?" Er könne schließlich nicht jeden kennen, der neben ihm marschiere.

Die linksextreme Szene sieht sich in offener Gegnerschaft zum Staat. Folglich pflegen Autonome und Antifa eine offene Feindschaft zur Polizei. Als in Connewitz eine Polizeiwache eröffnet wurde, reagierte die linke Szene prompt mit einem Anschlag auf ebendiesen Polizistenposten. Zwei Polizisten kamen nur deshalb mit dem Schrecken davon, weil die SpezialScheiben den Steinwürfen standhielten.

Vor einem Jahr verübten Linksextreme einen Brandanschlag auf das Auto einer Firma, die für den technischen Betrieb einer Überwachungskamera der Polizei am Connewitzer Kreuz verantwortlich ist. Zwei weitere Brandanschläge richteten sich gegen Gentrifizierung in der Südvorstadt. Regelmäßig zu Silvester ist das Gebiet rings um das Connewitzer Kreuz Ort von heftigen Straßenkämpfen zwischen Linksextremen und der Polizei; die Verkehrsbetriebe stellen dann den Strom der Oberleitungen für die Straßenbahnen ab.

Im aktuellen Fall war der Hass auf die Polizei auch so heftig, weil die Beamten drei Tage vor den Ausschreitungen im Leipziger Osten eine Wagenburg von Linken auf einem Sportplatz mithilfe von Panzerwagen geräumt hatten. Die Linken hatten den Platz einige Tage zuvor besetzt. Nach der Räumung durch die Polizei protestierten sie massiv dagegen vor dem und im Neuen Rathaus.

"Hinsichtlich der Polizei hegen viele Linke ein ganz traditionelles Feindbild", sagt Extremismusforscher Patzelt. "Für sie sind Polizisten 'Bullen' oder jene 'Schweine', auf die 'natürlich' geschossen werden darf – wie das die RAF-Terroristin Ulrike Meinhof¹⁰ einmal formuliert hat." Das Verhältnis zur Polizei ändere sich für Linke letztlich erst dann, wenn sie selbst den Staat führten. "Dann nämlich bekämpfen Polizisten endlich die Gegner der Linken und stehen auf diese Weise im Dienst der Guten, ja, des Guten", erklärte Patzelt.

Freilich gebe es auch bei Rechtsextremisten ein nicht zu unterschätzendes Aggressionspotenzial. "Bei Rechten ist das Aggressionspotenzial gegen unbewohnte Flüchtlingsunterkünfte ziemlich groß, ja auch gegen bewohnte Flüchtlingsheime¹¹ oder Busse mit Flüchtlingen.¹² Ihnen gegenüber enthemmt sich die braune Seele", sagt der Dresdner Wissenschaftler. Gering

¹⁰ Siehe unter "Meinhof, Ulrike" in <http://www.gralsmacht.eu/themen-artikel-personenverzeichnis/>

¹¹ Keine Woche vergeht, in der nicht irgendwo in Deutschland eine Flüchtlingsunterkunft in Flammen aufgeht. Die Aufklärungsquote der Anschläge durch die Polizei tendiert hingegen gegen Null.

<http://www.freie-radios.net/73045> (8. 10. 2015)

Ergo: da es nahezu keine Aufklärung gibt, kann in den meisten Fällen nicht mit Sicherheit gesagt werden, wer die Täter sind. Zumindest ist nicht auszuschließen, daß der BND, bzw. die Linksextremen "ihre Finger im Spiel haben", um die Anschläge den "Rechten in die Schuhe zu schieben." Man achte auf die stetig gleichen Formulierungen – ohne Beweise: Die Zahl der Straftaten in Zusammenhang mit Flüchtlingen ist rasant gewachsen: Im laufenden Jahr gab es bis November mehr als 1600 rechtsmotivierte Delikte, die im Zusammenhang mit der Unterbringung von Asylbewerbern stehen – doppelt so viele wie noch 2014.

<https://www.tagesschau.de/inland/strafaten-fluechtlinge-101.html> (15. 12. 2015)

Korrigenda zu Artikel 1801 (S. 7): Ein Verdächtiger ist noch kein überführter Täter.

Es gibt auch Brände durch die Asylanten selber (siehe Artikel 1789, S. 3)

¹² Was selbstverständlich zu verurteilen ist!

sei hingegen das Aggressionspotenzial bei rechten Kundgebungen. Von Pegida-Demonstrationen gehe nur in Einzelfällen Gewalttätigkeit aus. Und selbst die NPD habe "eigentlich immer Respekt vor-zumindest – der Polizei".

Am Samstag war es 13 Hundertschaften der Polizei in Leipzig auch unter Einsatz von Tränengas nur mit großer Mühe gelungen, der linken Gewalt Einhalt zu gebieten. Die von der Leipziger Polizeiführung angeforderte Verstärkung blieb aus, weil dem Vernehmen nach alle anderen verfügbaren Beamten zur Sicherung von Spielen der Fußball-Bundesliga eingesetzt wurden (!).

Ich komme zum Gesinnungsterror. Folgende Meldung dürfte der "SED2.0"¹³ gefallen, denn die "Stasi2.0." ist sehr umtriebige:¹⁴

AfD-Gegner verüben nicht nur Anschläge auf Büros der Partei, sie bedrohen auch Hoteliers und Gastronomen. Bundesvorsitzende Frauke Petry ist in Leipzig privat als Mieterin unerwünscht.



(Das Bürgerbüro des AfD in Chemnitz wurde in den vergangenen Tagen mehrfach attackiert.¹⁵)

Die Auseinandersetzung mit der AfD nimmt zunehmend kriminelle Züge an. Mit dem Ziel, Veranstaltungen der Partei zu verhindern, werden Hoteliers und Gaststättenbesitzer bedroht. Bei Parteichefin Frauke Petry greifen die so entstehenden Konflikte sogar tief ins Privatleben ein.

Seit geraumer Zeit sucht sie eine Wohnung in Leipzig, bestätigte die AfD-Vorsitzende der "Welt". Es ist nicht so, dass sie keine passende fände, denn das Angebot ist nach wie vor groß. Doch jedes Mal, wenn bekannt werde, wer die Wohnung anmieten wolle, würden Zusagen wieder gebrochen. Bereits geschriebene Mietverträge landen im Papierkorb, weil den Vermietern Sachbeschädigungen oder Schlimmeres von Unbekannten angedroht werden, sollten sie an Petry vermieten. So wird die AfD-Vorsitzende zur Persona non grata.

In Thüringen etwa scheiterten nun Bürgerdialoge der Partei in Jena, Gotha und Gera. Alle drei Veranstaltungen konnten nicht stattfinden, da die Hotelmanager die Räumlichkeiten teilweise sehr kurzfristig absagten. Der Grund war Angst vor Randalen, Störungen, Belästi-

¹³ CDU/CSU/SPD/Linke/Grüne

¹⁴ <http://www.n24.de/n24/Nachrichten/Politik/d/7777236/frauke-petry-bekommt-keine-wohnung.html> (15. 12.)

¹⁵ http://www.mdr.de/sachsen/anschlag-afd-buero100_zc-f1f179a7_zs-9f2fcd56.html (8. 12. 15, mit Liste)

gungen, gewalttätigen Angriffen und Farbbeutelattaken. Ähnlich erging es der AfD bei der Buchung der Ausweichräumlichkeiten.

Begonnen hatten die Boykottaktionen mit einem offenen Brief des Studentenrats (STURA) in Jena, teilte die Thüringer AfD-Fraktion mit. Danach habe es eine Reihe von teilweise anonymen Anrufen und E-Mails an Hotels gegeben. Im Übrigen habe der DGB ein in Teilen wortgleiches Schreiben verschickt. In ihrem Brief fordern die Studenten das "Steigenberger"-Hotel in Jena auf, die "Veranstaltung in Ihren Räumlichkeiten abzusagen". Der zu der Veranstaltung geladene AfD-Landesvorsitzende Björn Hocke sei "durch fragwürdige Äußerungen" aufgefallen, schrieben sie ...

Hotels fürchten um ihre Sicherheit

Aus den der "Welt" vorliegenden Schreiben von Hoteliers an die AfD ist die Furcht der Manager und Gastronomen vor möglichen Folgen einer Vermietung von Veranstaltungsräumen an die AfD deutlich herauszulesen. "Ich möchte Ihnen nochmals versichern, dass es mir peinlich ist, dass ich Gästen absagen muss. Ich leite das Hotel seit 16 Jahren und habe so etwas noch nicht erlebt. Der Druck und persönliche Anfeindungen der letzten zwei Tage haben eine nicht geglaubte Dimension erreicht", schreibt der Manager einer renommierten großen Hotelkette.



(Anschlag auf AfD-Büro in Gera, 28. 1. 2015.¹⁶)

In einem anderen Schreiben heißt es: "Nach einem offenen Brief der STURA FSU (Studierendenrat der Friedrich-Schiller-Universität Jena, d. Red.) Jena an uns und an alle Jenaer Medien, einer angemeldeten Demonstration gegen Ihre Veranstaltung vor unserem Haus und diversen Androhungen, Ihre Veranstaltung mit allen Mitteln zu stören und zu verhindern, besteht begründeter Anlass, dass Ihre Veranstaltung den reibungslosen Geschäftsbetrieb, die Sicherheit und das Ansehen des Hotels gefährden."

¹⁶ <http://www.brandner-im-landtag.de/artikel/pressemitteilung-weiterer-feiger-anschlag-auf-das-afd-buero-diktatur-der-randale-in-gera.html>

Allein der Direktor des Best-Western-Hotels "Der Lindenhof" in Gotha ging an die Öffentlichkeit. "In den letzten Tagen verschärfte sich die öffentliche Debatte um die AfD enorm, die für mich zum Zeitpunkt der Buchung nicht absehbar war", schrieb Olaf Seibicke in einer Pressemitteilung. Und weiter: "Seit gestern gibt es nun vor allen in den sozialen Medien Aufrufe zu Protestaktionen vor unserem Hotel und Boykott-Bewertungen.¹⁷"

Besorgt zeigt sich der Hotelchef, "weil der Druck von der Straße – egal, aus welchem politischen Lager er kommt (?) – dramatisch wächst. So sollten politische Differenzen nicht ausgetragen werden. Ich hätte mir gewünscht, dass man das Gespräch mit mir sucht und unser Hotel nicht mit einem medialen und persönlichen Shitstorm überzieht." In Sorge um das Wohl und die Unversehrtheit seiner Gäste und seiner Mitarbeiter habe er "nach Beratung mit der Gothaer Polizei" den für den 1. Dezember gebuchten Vertrag mit der AfD storniert.

Wie ernst zu nehmen solche Drohungen sind, belegen über 30 Anschläge auf Einrichtungen der Partei in Ostdeutschland. Vor wenigen Tagen erst griffen mutmaßlich linksextreme Täter ein AfD-Bürgerbüro in Chemnitz mit einem Sprengsatz an. Dabei erlitten mehrere AfD-Mitglieder ein Knalltrauma. "Es bestand Lebensgefahr für alle Beteiligten", sagt der parlamentarische Geschäftsführer der AfD-Fraktion in Sachsen, Uwe Wurlitzer.

"Es ist schlimm genug, dass gesellschaftliche Gruppen (s.o.) solche Boykottaktionen unterstützen und sich nicht für einen offenen Dialog einsetzen. Noch erschreckender sind allerdings die mehr oder minder subtilen Drohungen, denen sich die Hotels ausgesetzt sahen", sagt die stellvertretende AfD-Fraktionsvorsitzende im Thüringer Landtag, Wiebke Mühsal, der "Welt".

Warnungen der Polizei

"Wenn Hotel-Managern am Telefon gesagt wird, man werde das Hotel verschönern, es werde laut, und man werde das tun, was man in solchen Fällen immer tue, dann ist für einen Unternehmer klar, dass das für das Haus, Gäste und Mitarbeiter keine angenehmen Konsequenzen sein werden." Sie könne die Hoteliers gut verstehen, aber genau durch solche Drohungen werde ein offener Diskurs verhindert. "Linksextremisten schaffen durch Erpressung die Meinungsfreiheit in unserem Land partiell ab."

Bedrohungserfahrungen macht die AfD allerdings nicht nur in Ostdeutschland. In Baden-Württemberg ist gerade erst der Bundes- und Landesvorsitzende Jörg Meuthen Opfer solcher Aktionen geworden. Auch ihm, der Spitzenkandidat der AfD bei der Landtagswahl im kommenden März ist, werden kurzfristig Veranstaltungsräume storniert, weil die Gastronomen dort ebenfalls Drohungen von mutmaßlichen Linksextremisten erhalten.

Auf dem Bundesparteitag in Hannover etwa gab die Versammlungsleitung die Warnung der Polizei weiter, die Delegierten sollten am Abend möglichst nicht allein die Tagungsstätte verlassen; sie sollten keine Dinge sichtbar bei sich tragen, mit denen sie sich als Parteimitglieder oder Sympathisanten zu erkennen gäben, weil die Polizei Übergriffe befürchte und sie einzelne Personen nicht schützen könne.

AfD-Mitglieder werden diskriminiert

¹⁷ Das kommt einem alles so bekannt vor ...

Die Sorge um ihre körperliche Unversehrtheit war nicht das einzige Problem der AfD-Delegierten in Hannover. Viele standen plötzlich ohne Hotelzimmer da. Es war ihnen gekündigt worden, da Unbekannte gegenüber den Hotels dubiose Drohungen ausgesprochen hatten, sagte der niedersächsische Landesvorsitzende Paul Hampel. Dabei war die Partei froh, überhaupt in Hannover untergekommen zu sein. Zuvor hatten zahlreiche größerer Hallenbetreiber aus mehreren Bundesländern abgesagt.

"Als Privatperson bin ich der Meinung, dass dadurch ein falsches Signal von Kassel ausgegangen wäre", sagte Kassels Kämmerer Christian Geselle. Er ist kein Einzelfall. "Von etwa 30 Anfragen wurden weit über die Hälfte erkennbar aus politischen Gründen abgelehnt", sagte Pressesprecher Christian Lüth der "Welt". Die Partei habe sich Absagen aus Berlin eingehandelt, aus Dortmund und anderen nordrhein-westfälischen Städten, aus Bayern und Hessen.

In der Partei wird darüber berichtet, dass Mitglieder am Arbeitsplatz von Betriebsräten wegen ihres Engagements für die AfD eingeschüchtert würden. Solche Meldungen kämen aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Mittelständische Unternehmer verlören Aufträge, wenn bekannt werde, dass sie mit der AfD sympathisierten oder gar Mitglied seien, heißt es. In nordrhein-westfälischen Großstädten trauten sich die AfD-Mitglieder nicht, den Info-Stand in der eigenen Fußgängerzone aufzubauen. Lieber führen sie von Essen nach Dortmund und umgekehrt, weil sie fürchten, in der Nachbarschaft und am Arbeitsplatz geschnitten zu werden, wenn ihr Engagement bekannt werde.

Der Gesinnungsterror trifft – neben der AFD – auch Christen (s.u.) und Deutsche¹⁸ (s.u., das fängt schon in der Kita an¹⁹). Was meinte noch eigentlich die "SED2.0"-Vorsitzende Angela Merkel mit ihrer Aussage? "Wir schaffen ... das Land!"



Radikale Muslime belästigen Christen sexuell, jagen und töten sie - ARD-Report München deckt auf²⁰

¹⁸ Siehe auch Artikel 1801 (S. 6)

¹⁹ Durch extremistische moslemische Eltern

²⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=HprvjlrZw5c>



Alltag - Anti deutscher Rassismus - Deutschenfeinde in Kinderschuhen - U-Bahnschläger von morgen²¹

(Fortsetzung folgt.)

Ein weiteres "Schlüsselerlebnis" (SE-161) in der Ausnahmemusik Johann Sebastian Bachs ist: *Indessen seufzen wir* (BWV 249, *Osteroratorium*, 7. Duett [31:45-32:39])



Bach - Easter Oratorio, BWV 249 - Gardiner²²

*Sanfte soll mein Todeskummer,
Nur ein Schlummer,
Jesu, durch dein Schweiß Tuch sein.*

*Ja, das wird mich dort erfrischen
Und die Zähren meiner Pein
Von den Wangen tröstlich wischen*

²¹ <https://www.youtube.com/watch?v=Knc8DIV5Fk>

²² <https://www.youtube.com/watch?v=a5ICH1gK5fQ>